

# Jetzt bist du Staub

*Jetzt bist du Staub.*  
Und ich? Ich glaub  
immer noch nicht,  
dass dein Licht  
erloschen ist.  
Sehe auch nicht,  
wo du gerade bist.  
Fühl mich bleischwer  
und bin doch leer.  
Ein Höllenschmerz  
reißt mich entzwei.  
Platzwunden klaffen  
und durch mein Herz  
tönt als Klagelied  
ein schriller Schrei.  
Will Klarheit schaffen.  
Ich drück auf Repeat  
und richte es mir  
in einer Zeit-  
schleife mit dir  
gemütlich ein.  
Ich bin so weit.  
Atme dich ein  
als heilende Kur.  
Will einfach nur  
nah bei dir sein.  
Spul deine letzten  
hochgeschätzten  
Worte an mich  
unzählig oft zurück.  
Form daraus für dich  
ein Gedicht und schick  
es dir. Fixier  
mit starrem Blick

mein Handy, lenk  
all mein Fühlen  
zu dir, konzentrier  
mich und denk,  
dich zu spüren,  
indem ich  
wissentlich  
getäuschter Sinne  
Fäden spinne,  
hin zu dir.  
Da hör ich schon  
am Telefon  
deine Stimme.  
Die so vertraut  
die Sehnsucht stillt,  
mich aufbaut,  
mit Wärme füllt  
und dein Bild  
an meiner Wand  
bis zum Rand  
auslichtet,  
sodass es  
dein Strahlen  
in hellem Schein,  
mit satten  
Farben so rein,  
auf die Schatten  
der kahlen  
Stellen meiner  
tobenden Wellen  
richtet.  
Das feine Band  
von mir zu dir  
kunstvoll verdichtet,  
weil es den großen  
Streit in mir,  
von bloßem Fühlen

und dem Verstand,  
dem kühlen,  
der mich zerreißt,  
endlich schlichtet  
und uns auf ewig  
zusammenschweißt.

*Denn alles,  
woran ich glaub,  
ist, dass von dir  
tief in mir  
und im Universum  
um uns herum  
mit Sicherheit  
unendlich viel mehr bleibt  
als nur Asche und Staub.*

Claudia Lür

www.verdichtet.at | Kategorie: [hardly secret diary](#) |  
Inventarnummer: 24075